

Vaterunser

Teil 7: Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Diese Bitte setzt eine Welt voraus, in der Schuld existiert. Sonst würde die Bitte ja keinen Sinn machen. Es gibt - und wir erfahren das ja auch oft genug am eigenen Leib – vielfältige Schuld.

Schuld von Menschen gegenüber Menschen, aber auch Schuld gegenüber Gott. Nach christlichem Verständnis kann man das nicht voneinander trennen.

Die Erfahrung von Schuld ist für jeden Menschen niederschmetternd, ganz gleich, ob jemand an uns schuldig geworden ist oder ob wir selber schuldig geworden sind. Schuld zerstört Beziehungen, sie hinterlässt Schmerz, Trauer und Misstrauen. Die Überwindung von Schuld ist nicht nur eine zentrale Frage jeder menschlichen Existenz, sie ist auch eine zentrale Frage aller Religionen: Wie kommt der Mensch mit sich, mit anderen und mit Gott ins Reine?

Für Christen ist Schuld immer ein Dreieck von Beziehungen: Die Schuld zwischen Menschen beeinflusst immer auch die Beziehung zu Gott. Deshalb sagt Jesus ja auch: ***Wenn du deine Gaben vor den Altar legst und dir dabei einfällt, dass du etwas gegen deinen Bruder hast, so versöhne dich zuerst mit deinem Bruder*** (oder auch der Schwester).

Das ist der tiefe Sinn, wenn wir in der Hl. Messe vor der Kommunion den Friedensgruß austauschen. Man kann

nicht mit Jesus und den Brüdern und Schwestern Mahl halten, wenn man sich nicht zuvor versöhnt hat.

Und da verlangt Jesus ziemlich viel: Wir sollen zuerst zum Bruder gehen, mit dem wir uns versöhnen sollen. Wir sollen den ersten Schritt wagen. Das erfordert Mut und jede Abkehr von verletztem Stolz.

Warum ist das so? Soll der andere, dieser was auch immer und wie auch immer man ihn betiteln mag, soll doch der, der natürlich allein an allem schuld ist, sich gefälligst erst mal bei mir melden und sich entschuldigen.

Aber genau so soll s nicht sein: Deshalb steht da ja auch zuerst: **Vergib uns unsere Schuld**. Da ist es wieder, dieses „**uns**“: Wir alle brauchen Vergebung, denn wenn wir ehrlich sind, dann sind wir alle, vom Papst, über den Bürgermeister bis hin zum kleinen Wicht alle nicht frei von Schuld und Sünde.

Der Bußakt am Anfang der Messe ist ein **gemeinsamer** Akt, auch wenn jeder für sich spricht: Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen und euch Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe. Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken.

Niemand kann sich ernsthaft davon ausnehmen und in diesem Moment guten Gewissens zur Seite treten und selbstbewusst sagen: „Ich nicht! Ich bereue gar nichts! Ich habe nicht gesündigt, nicht in Gedanken, nicht in Worten und schon gar nicht Werken. Ich habe nichts Böses getan und das Gute nicht unterlassen – die ganze Woche nicht!“

Wer über Schuld nachdenkt, der muss immer erst bei sich anfangen. Deshalb: Vergib uns unsere Schuld.

Und wer über diese Vergebungsbitte ernsthaft nachdenkt, erkennt auch, dass Gottes Güte und Vergebung alles übersteigt. Dem verlorenen Sohn, der reumütig nachhause zurückkehrt, diesem Sohn läuft Gott entgegen und er vergibt ihm nicht nur, er setzt ihn in all seiner Pracht und Herrlichkeit wieder als Sohn ein. In Gottes Augen gibt es keine Vergebung auf Raten und erst recht nicht auf Bewährung.

Und an diesem Maßstab müssen wir uns messen lassen: So wie uns vergeben wird, so müssen auch wir in reichem übervollen Maße vergeben. **Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.** Das eine lässt sich vom anderen nicht trennen. Nur wer schon selber die maßlose Vergebung Gottes erfahren hat, der kann auch maßlos dem anderen vergeben.

So ist auch diese wunderbare Bibelstelle zu verstehen, in der Petrus Jesus fragt: *Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal.* (Mt 18,21).

Das ist nicht einfach religiöses Kopfrechnen. Die 7 ist im Judentum die Zahl der Vollkommenheit: 7 Tage hat die Woche und der 7. Tag ist der Tag des Herrn. Mit 70 mal 7 ist also vollkommenste Vollkommenheit gemeint, also überfließende, immerwährende, unendliche Vergebung.

Das kann eine echte Herausforderung werden, wenn der ewig nervende Nachbar, der cholerische Chef, der mürrische Partner oder welcher Stinkstiefel auch immer meine Geduld zum xten Mal strapaziert, mich wieder und wieder beleidigt, herablassend behandelt oder einfach nur ärgert.

Vergebung ist eine Herausforderung. Vergebung meint nicht einfach ein *Schwamm drüber*, ist mehr als Vergessen und Ignorieren. Vergebung muss erarbeitet werden.

Schuld schlägt Wunden, die geheilt werden müssen, nur so kann Schuld überwunden werden. Das kostet. Zuerst den, der vergibt, denn er muss sich zunächst innerlich aussöhnen, das an ihm geschehene Böse in sich überwinden, ja, sich davon reinigen. Nur dann kann man überhaupt dem anderen wirklich vergeben, wenn man diesen Prozess durchlaufen hat. Nur dann kann man mit dem anderen auch wieder zusammen kommen, so dass beide das Böse und die Schuld überwinden können und daraus eine neue Beziehung entsteht.

Das ist eine Herausforderung an jeden von uns. Dem Schuldigen zu vergeben, weil wir selber doch so vergebungsbedürftig sind.

Und wieder hat diese Bitte ein Gesicht und eine Gestalt: Es ist das leidende Gesicht Jesu am Kreuz, sein zu Tode gequälter Leib. Und diese Bitte hat eine Stimme: *Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!*

Können wir uns diesen Satz zu eigen machen? Nicht nur für diejenigen, die vielleicht wirklich nicht wissen, was sie

uns antun? Viel schwerer noch auch für die, die ganz genau wissen, was sie uns antun?

Diese Vergebung können wir nur in tiefer Verbindung mit Christus schenken. Deshalb bitten wir: Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!

So beten wir heute:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Amen.

Bleiben Sie gesund und seien Sie +gesegnet!